

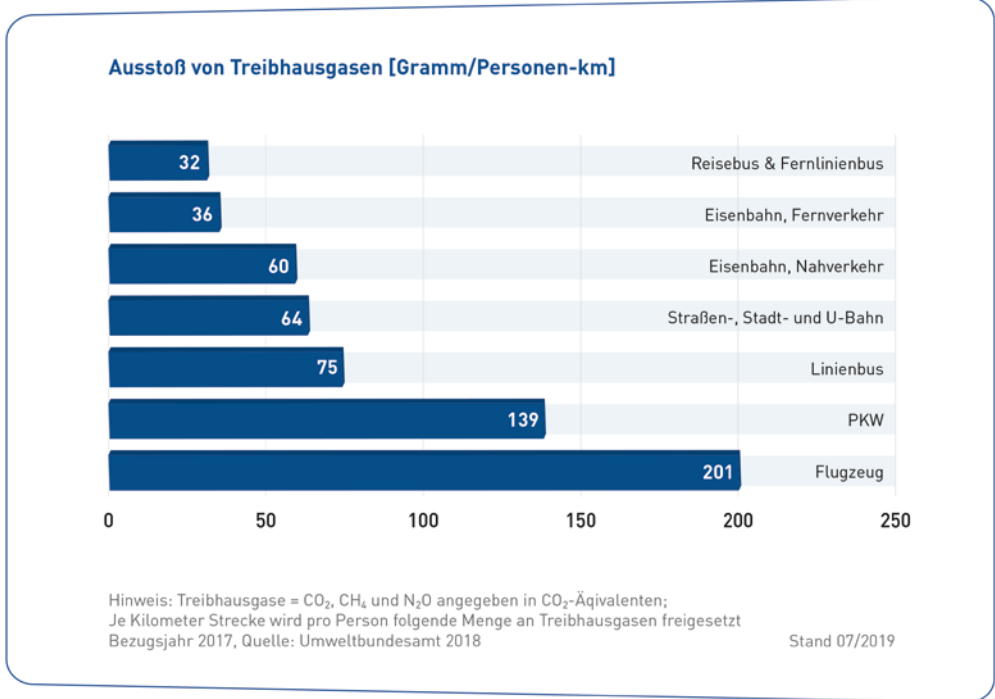
KLIMASCHUTZ IM VERKEHRSEKTOR

Mehr Bus-Angebote bedeuten weniger CO₂

Es war das wahrscheinlich meistbeachtete Thema des Sommers. In öffentlichen Debatten und politischen Auseinandersetzungen ging es oft und intensiv um die vom Menschen verursachten Klimaveränderungen. Gesucht werden wirkungsvolle Strategien für den notwendig gewordenen Kampf gegen die Zerstörung wichtiger Lebensgrundlagen auf dem Planeten.

In diesem Zusammenhang ist hinsichtlich der Emissionen im Verkehrssektor der Blick für die CO₂-Bilanz verschiedener Mobilitätsoptionen noch einmal deutlich geschärft worden. Gesehen wird über Möglichkeiten, den Ausstoß effektiv und deutlich zu senken. Insbesondere aus dem Bundesumweltministerium drängen konkrete Vorschläge und Forderungen. „Am liebsten würde die Ministerin eine CO₂-Steuer einführen, Treibhausgas-Emissionen damit einen einheitlichen Preis geben – und die Einnahmen an die Bürger zurückverteilen“, fasst die WirtschaftsWoche zusammen.

Vor dem Hintergrund der laufenden Debatten betont der bdo die besondere Bedeutung des Busverkehrs für die Reduzierung von CO₂-Emissionen im Mobilitätssektor. Ein Vergleich der gemessenen Abgase zeigt, wie schadstoffarm herkömmliche Diesel-Busse bereits unterwegs sind. Dennoch konzentrieren sich Debatten derzeit irrtümlicherweise zu sehr auf einen Ausbau des Zug-Angebots, um Klimaziele zu erreichen.



Busse weisen laut Umweltbundesamt eine hervorragende Klimabilanz auf

Dazu betonte bdo-Hauptgeschäftsführerin Christiane Leonard: „Die leider oftmals gebrauchte Vereinfachung vom guten Schienenverkehr und dem schlechten Straßenverkehr greift deutlich zu kurz. Wir müssen vielmehr alle Mobilitätsoptionen stärken, die besonders wenig CO₂ abgeben. Und hierbei ist der Bus eben an erster Stelle zu nennen.“ Ein Ausbau des

Busangebots lässt sich zudem einfach und kurzfristig umsetzen. Warum also noch warten? Die aktuelle Klimapolitik braucht schnell konkrete Schritte in die richtige Richtung. Die Busbranche steht dafür bereit. Dem öffentlichen Personenverkehr mit Bussen, als Teil der Lösung aktueller Probleme, dürfen nicht noch zusätzliche Belastungen auferlegt werden. Im Gegenteil.

DISKUSSION ÜBER MEHRWERTSTEUERSATZ BEI FERNVERKEHRSPREISEN

bdo fordert Fairness bei Steuersenkung für saubere Verkehrsträger

Es begann mit einer Aussage von Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer im April. Als erster Politiker brachte er den Vorschlag auf, den Mehrwertsteuersatz auf Tickets im umweltfreundlichen Personenfernverkehr zu reduzieren. Eine Idee, die in Zeiten dringender Klimaschutzmaßnahmen nur allzu passend erscheint. Folgerichtig sprach der bdo schnell seine Zustimmung aus –

ernannte aber auch sofort daran, dass die Initiative sich nicht nur auf den



„KLEINE PRIVATE BUSBETRIEBE DÜRFEN NICHT VERGESSEN WERDEN.“ | Karl Hülsmann, bdo-Präsident

stimmung aus – ernannte aber auch sofort daran, dass die Initiative sich nicht nur auf den

Schienenverkehr beschränken darf, sondern auch für die ebenso CO₂-arme Mobilität mit Bussen gelten muss.

Seitdem hat die Diskussion deutlich an Tempo aufgenommen. Ein breiter politischer Konsens über Parteien aus Regierung und Opposition wurde sichtbar. Problem nur: Weiterhin ist stets von Erleichterungen im Zugverkehr die Rede. Reise- und Fernlinienbusse werden komplett übersehen. Dagegen arbeitet der bdo im Zusammenspiel mit Partnern an. In der Öffentlichkeit verstärkt der Verband seine Hinweise auf die Umweltvorteile des Busverkehrs.

Eine einseitige Bevorteilung der Schienenverkehrsunternehmen im Fernverkehr bedeutet einen deutlichen Eingriff in den Wettbewerb. Zudem bleiben Chancen für den Klimaschutz ungenutzt, wenn nicht auch der CO₂-arme Bus zusammen mit der

Bahn gefördert wird, um im Gegensatz zu Pkw und Flugzeug an Attraktivität zu gewinnen. Eine derartige Verschiebung ist notwendig, da die Emissionen im Verkehrssektor in Deutschland in den letzten Jahren nicht gesunken sind.

Dass die steuerliche Gleichbehandlung von Bus und Bahn im Fernverkehr nur logisch und notwendig ist, zeigt sich unter anderem daran, dass beide Verkehrsträger im Nahverkehr bereits mit dem reduzierten Steuersatz von sieben Prozent belegt werden. Jetzt neue Ausnahmen und Sonderregelungen für lange Strecken zu schaffen, erscheint weder plausibel noch praktikabel.

Die Argumentation der Busbranche wurde in offiziellen Schreiben an die höchsten Stellen der Bundespolitik getragen. Nach einem Brief an Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer folgten entsprechende Schreiben an Bundeskanzlerin Angela Merkel sowie die Spitzen von Union, SPD, GRÜNEN und FDP.

ARBEITSTREFFEN DER BUSVERBÄNDE AUS DEUTSCHLAND, ÖSTERREICH, DER SCHWEIZ UND LUXEMBURG

Vier Länder für eine Branche

Die Verhandlungen zum Mobility Package der Europäischen Union haben es gezeigt. Und viele andere Beispiele für wichtige grenzüberschreitende Entwicklungen im Mobilitätssektor ebenso. Die Verkehrspolitik in Deutschland wird heute zum Großteil auch auf internationalem Parkett gemacht. Das mittlerweile traditionelle Treffen der Interessenvertreter der Busbranche in Österreich, der Schweiz, Luxemburg und Deutschland hat damit noch einmal zusätzliche Bedeutung und Aktualität erlangt. Das Fazit der diesjährigen Abstimmung lautet daher: Gemeinsam können wir mehr erreichen beim Kampf für verbesserte Rahmenbedingungen für Fahrgäste und Unternehmen im Bussektor. Nur mit Geschlossenheit und Abstimmung kann es gelingen, auch in einer Zeit der dramatischen Veränderungen entscheidend mitzugestalten.

Das diesjährige Treffen fand am 12. und 13. August in Luxemburg statt. Aus Deutschland waren bdo-Präsident Karl Hülsmann und Hauptgeschäftsführerin Christiane Leonard angereist. Gemeinsam mit ihren Kollegen aus dem deutschsprachigen Raum beleuchteten sie die vom Europäischen Parlament geplanten Änderungen bei den Lenk- und Ruhezeiten und die Aussichten, Verschlechterungen für die Busbranche noch im Trilog abwenden zu können. Weitere Themenschwerpunkte waren der Austausch über die Umsetzung der Clean Vehicle



Die Spitzen der Interessenvertretung der Busbranche in den vier Ländern kamen in Luxemburg zusammen

Directive in den vier Ländern und die allgemeine Entwicklung im Tourismussektor in Europa. In Zeiten anhaltender Diskussionen über den sogenannten „Overtourism“ und die Klimabilanz des Verkehrssektors hat sich eine Schiefelage entwickelt: Obwohl der Bus als wichtige Lösung für beide Probleme dienen kann, wird

er in dieser Rolle noch immer zu wenig gewürdigt. Gemeinsam wollen die Branchenvertreter das ändern. Das moderne Bild der Busbranche – mit umweltfreundlichen Fahrzeugen, hoher betrieblicher Flexibilität, attraktiven Angeboten und Preisen sowie neuester Technik – wollen sie gemeinsam sichtbar machen.

BDO-AUSSCHUSS FÜR ÖFFENTLICHKEITSARBEIT TAGT IN FRANKFURT

Neue Chancen nutzen

Millionen Fahrgäste konnten in den zurückliegenden Jahren für das Busfahren neu gewonnen werden. Die Fahrzeuge haben sich deutlich weiterentwickelt – unter anderem in Hinblick auf Komfort und technische Ausrüstung mit WLAN oder Unterhaltungssystemen. Im Reisesektor bieten Unternehmen

attraktive Angebote abseits ausgetretener Pfade. Und im Zuge der Diskussionen über klimafreundliche Mobilität bekommt die hervorragende Umweltbilanz im Bussektor noch einmal zusätzliche Bedeutung. Mit anderen Worten: Das Busgewerbe befindet sich in einem dynamischen Erneuerungsprozess, der einen

deutlichen Attraktivitätssprung mit sich bringt. Noch spiegelt sich dies nicht im vollen Umfang in öffentlichen Diskussionen wider. Das moderne Bild der Busbranche muss daher aktiv nach außen getragen werden.

Der bdo-Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit hat in seiner letzten Sitzung am 8. August darüber diskutiert, wie dies am besten gelingen kann. Dabei geht es nicht nur um die Attraktivität für Kunden, Medienvertreterinnen und Medienvertreter. Vor allem auch angehende Fahrerinnen und Fahrer sollen gewonnen werden.

Konkrete Ideen für eine Branchenkampagne für das private Busgewerbe standen daher im Zentrum der Gespräche in Frankfurt. Kommunikationsexperten stellten den Ausschuss-Mitgliedern eine strategische Analyse und Ausarbeitungen rund um das Thema „Fahrergewinnung“ vor. In der anschließenden Diskussion folgte ein Abgleich mit den Bedürfnissen und Möglichkeiten der Unternehmerinnen und Unternehmer im Mittelstand.



Zentral gelegen: Die Mitglieder des bdo-Ausschusses für Öffentlichkeitsarbeit kamen Anfang August in Frankfurt am Main zusammen

© bdo (ö.), visitfrankfurt/holger-ullmann (u)

AUF DEM WEG ZUR NATIONALEN TOURISMUSSTRATEGIE

bdo legt Leitlinien für Busreisebranche vor

Reisen bildet, verbindet und begeistert. Aus bundespolitischer Sicht ist der Tourismus aber vor allem auch ein Wirtschaftszweig, der einen hohen Stellenwert verdient. In den verschiedenen Feldern der vielfältigen Branche entstehen Arbeitsplätze, Wachstum und Chancen für zahlreiche Regionen und Menschen. Höchste Zeit also, die Potenziale in diesem Markt weiter zu entfesseln. Mit einer nationalen Strategie will die Bundesregierung dies aktuell auf den Weg bringen.

Passend dazu hat der bdo im Juni seine Leitlinien für den Tourismussektor abgesteckt und diese für den Ausgestaltungsprozess der nationalen Strategie der Bundesregierung vorgestellt.

Als Ergänzung zum und Antwort auf das Eckpunktepapier aus dem Bundeswirtschaftsministerium halten diese fest, was die Unternehmerinnen und Unternehmer aus der Praxis berichten und fordern. Unterstrichen wird darin die positive Umweltbilanz des Busverkehrs – insbesondere in Zeiten ambitionierter Klimaziele ein entscheidender Faktor. Aber nicht nur.

Die mittelständische Busreisebranche wird von kleinen Unternehmen geprägt. Diese leiden besonders unter der zunehmenden bürokratischen Last im grenzüberschreitenden Verkehr. Vereinfachungen und Entlastungen stellen an diesem Punkt eine entscheidende Notwendig-

keit dar. Weitere wichtige Hinweise des bdo sind unter anderem der Ruf nach steuerlicher Gleichbehandlung mit dem Schienenverkehr, Vereinfachungen bei der A1-Bescheinigung und sinnvolle eigenständige Regelungen für Lenk- und Ruhezeiten, die auf Busfahrerinnen und Busfahrer sowie deren Fahrgäste zugeschnitten sind. Die Liste der möglichen und notwendigen Verbesserungen ist leider lang.

Ein Punkt des bdo hat sich seit Veröffentlichung des Papiers aber schon in die richtige Richtung entwickelt. Der Bundesfinanzhof hat die geforderte Klarheit in Hinblick auf die gewerbsteuerliche Hinzurechnung in greifbare Nähe gebracht.

BUNDESFINANZHOF FÄLLT RICHTUNGSWEISENDES URTEIL ZUR GEWERBESTEUERLICHEN HINZURECHNUNG

Endlich entschieden

Es ist eine wichtige Erleichterung für die privaten Busunternehmen in Deutschland. Eine Erleichterung, auf die lange gewartet werden musste. Der Bundesverband Deutscher Omnibusunternehmer (bdo) hat am 5. August mit Zufriedenheit auf die Entscheidung des Bundesfinanzhofs zur gewerbsteuerlichen Hinzurechnung beim Einkauf von Hotelzimmer-Kontingenten in der Reisebranche reagiert. Nach jahrelanger Unsicherheit und unterschiedlicher regionaler Auslegung durch die Steuerbehörden deutet sich mit dem Urteil im Fall von Frosch Sportreisen an, dass bundesweit mehr Vorhersehbarkeit und Gerechtigkeit eintreten. Denn der Bundesfinanzhof stellte mit seiner Richtungsentscheidung für die Reisebranche fest: Der Hotelzimmer-Einkauf unterliegt nicht der gewerbsteuerlichen Hinzurechnung. Damit wurde die Auffassung des bdo bestätigt.

Ein absolutes Ende der Diskussionen um das Thema brachten die Richter aber noch nicht.

Denn: Das Bundesfinanzministerium muss durch entsprechende Schritte nun noch dafür sorgen,



„DAS URTEIL WAR SO ERHOFFT UND VON UNS ERWARTET WORDEN.“ | Christiane Leonard, bdo-Hauptgeschäftsführerin

dass das Urteil des Bundesfinanzhofs Allgemeinverbindlichkeit erlangt.



Der Bundesfinanzhof hat zur gewerbsteuerlichen Hinzurechnung gesprochen

Trotzdem machte sich Erleichterung breit. Christiane Leonard, Hauptgeschäftsführerin des bdo, ordnete in Berlin die Bedeutung des Urteils für die Busbranche ein: „Die Entscheidung ist in dieser Form sehr erfreulich für die mittelständischen Busunternehmen in Deutschland und für die Reisebranche insgesamt. Das Urteil war

so erhofft und von uns erwartet worden. Es ist für den Tourismussektor insgesamt wichtig, dass den Unternehmen nun eine große Unsicherheit möglichst schnell genommen wird.“

Zum jahrelang schwelenden Streit um die Anrechenbarkeit beim Einkauf von Hotelkontingenten sagte Christiane Leonard im Anschluss an die Urteilsverkündung des Bundesfinanzhofes weiter: „Die Argumente zu dieser komplexen finanzrechtlichen Sachfrage waren durch den bdo gegenüber den Finanzverwaltungen und der Politik über Jahre hinweg vorgetragen worden. Es ist bedauerlich, dass in einer für den Mittelstand so wichtigen Auslegungsfrage erst das höchste Finanzgericht zum Einlenken aufrufen musste. Wir freuen uns, dass die obersten Finanzrichter nun eine auch für die Bürger nachvollziehbare Auslegung sicherstellen.“

© bdo

NEUER GESCHÄFTSFÜHRER IM AMT

Stephan Rabl übernimmt Leitung der LBO-Geschäftsstelle

Stephan Rabl hat zum 1. August die Geschäftsführung des Landesverbandes Bayerischer Omnibusunternehmen e.V. (LBO) in München übernommen. Der 36-jährige Politikwissenschaftler und gebürtige Bayer aus



Neu in München beim LBO aktiv: Geschäftsführer Stephan Rabl hat im August die Arbeit aufgenommen

Bad Kötzing in der Oberpfalz arbeitete nach seinem Studium der Politikwissenschaft in Bamberg die vergangenen zehn Jahre in unterschiedlichen Funktionen in Berlin, zuletzt als Senior Manager in der Unternehmenskommunikation der international tätigen ALBA Group, die er gegenüber Bundes-, Landes- und Kommunalpolitik vor allem in umwelt- und verkehrsrelevanten Themen vertrat.

Zuvor war er von 2009 bis 2012 wissenschaftlicher Mitarbeiter im Bundestagsbüro von Steffen Bilger, dem jetzigen parlamentarischen Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium. Außerdem leitete Rabl anschließend von 2012 bis 2016 vier Jahre das Referat Umwelt und Energiepolitik sowie Nachhaltigkeit beim Handelsverband Deutschland e.V. (HDE).

Der Wechsel nach München zum LBO ist für Rabl ein konsequenter Schritt und persönliches Anliegen. „In der Politik für gute Rahmenbedingungen für mittelständische Unternehmen nicht nur zu werben, sondern sie auch einzufordern, war mir immer wichtig“, begründet Rabl seinen Wechsel. „Denn allzu oft besteht die Gefahr, dass kleine und mittlere Unternehmen, die häufig über Generationen aufgebaut wurden und in Familienbesitz sind, nicht die Unterstützung bekommen, die sie als Rückgrat dieses Landes benötigen – und auch verdienen“, so der neue Geschäftsführer weiter. Die erfolgreiche Arbeit der LBO-Geschäftsstelle als Sprachrohr der bayerischen Omnibusunternehmen will er deshalb gemeinsam mit den im Verband zusammengeschlossenen Unternehmerinnen und Unternehmern fortführen.

ERSTER „MAULTÄSCHLE-TREFF“ DES WBO

Gelungener Auftakt

Es passte alles beim ersten „Maultäschle-Treff“ des Verbands Baden-Württembergischer Omnibusunternehmer e.V., WBO, in der Rotunde der Staatsgalerie Stuttgart. Strahlender Sonnenschein, leckeres Essen, konstruktive Gespräche sowie gut gelaunte Gäste.

Klaus Sedelmeier, Vorsitzender des WBO, zeigte sich überaus zufrieden mit der Neuauflage des Parlamentarischen Abends. Und auch WBO-Geschäftsführer Dr. Witgar Weber freute sich über die positive Resonanz. Der „Maultäschle-Treff“ ist als lockerer Austausch zwischen Politik, Entscheidern, WBO-Mitgliedern und

Gästen gedacht, bei dem aktuelle Themen und Grundsätzliches, das den Verband bewegt und betrifft, diskutiert werden. Nach der gelungenen Premiere wird der WBO dieses Format etablieren.

„**Ein ungezwungener Austausch** in ansprechendem Ambiente ist der perfekte Rahmen“, so Vorsitzender Sedelmeier. „Selbst kritische Themen, wie die Forderungen des WBO nach einer gezielten Förderung des Klimaschutzes oder das Beleuchten der unverhältnismäßig hohen Kosten für den Busführerschein in Deutschland, wurden ruhig und sachlich angesprochen und diskutiert“, so Dr. Weber.



Strahlender Sonnenschein, leckeres Essen, konstruktive Gespräche und gut gelaunte Gäste prägten den „Maultäschle-Treff“

WBO: COMBUS – COMPETENCE MENSCH UND BUS GMBH ERWEITERT IHR PORTFOLIO

Fünf Busfahrer erfolgreich qualifiziert

Strahlende Gesichter bei der combus – Competence Mensch und Bus GmbH: Fünf Busfahrer haben ihre Qualifizierung erfolgreich abgeschlossen. Und das Beste: Alle haben bereits einen Arbeitsvertrag in der Tasche.

Mit dem Thema Fahrermangel setzt sich der WBO – Verband Baden-Württembergischer Omnibusunternehmer e.V. intensiv auseinander. Im April hat die combus die Qualifizierung zum Busfahrer in ihr Portfolio aufgenommen. Damit wird der Bildungsbereich um einen Baustein ergänzt. Vorgestellt hatte das Unternehmen sein neues Angebot bei einem Infotag am 15. März. Mit Erfolg: Einige Besucher zeigten sich von der neuen Möglichkeit, den Busführerschein zu machen, so angetan, dass sie an Ort und Stelle

einen Eignungstest absolvierten und einen Ausbildungsvertrag unterschrieben.

Mitte Juli haben die ersten stolzen Busfahrer ihre Zertifikate im WBO-Gebäude in Böblingen aus den Händen von Katja Fellmeth, Leitung combus – Competence Mensch und Bus GmbH, entgegengenommen. Während der dreimonatigen Ausbildung haben sie allein für die Qualifizierung 140 Stunden à 60 Minuten investiert; für den Führerschein Klasse D und DE haben sie 67 Fahrstunden und 48 Stunden Theorie geschult. Ein großer Dank galt den engagierten und flexiblen Fahrlehrern der combus, die die fünf immer wieder motiviert und unterstützt hatten. „Sie sind gefragt“, gratulierte WBO-Geschäftsführer Dr. Witgar Weber den neuen Busfahrern. „Wir brauchen qualifizierten Nachwuchs bei den

Fahrern. Uns ist wichtig, dass wir einen Beitrag leisten, unsere Busunternehmen bei ihrer Suche nach qualifiziertem Personal zu unterstützen.“

IMPRESSUM

Herausgeber

Bundesverband Deutscher
 Omnibusunternehmer (bdo)
 Reinhardtstraße 25
 10117 Berlin
 Telefon 00 49 / (0) 30 / 2 40 89 - 3 00
 Telefax 00 49 / (0) 30 / 2 40 89 - 4 00
 Internet: www.bdo.org
 E-Mail: info@bdo.org

V.i.S.d.P. Christian Wahl

Redaktion Christian Wahl